

Geburtstagsgedanken

Eine Auswahl von drei Ansprachen, die von Vertretern des westlichen Sangat zum Geburtstag des Meisters 1975 gehalten wurden.

1. Eileen Wigg, Kanada

Es ist ein großer Vorzug, an diesem heiligen Tag mit Ihnen allen hier sein zu dürfen, an diesem geheiligten Ort und hier im Sawan Ashram, der für mehr als zwanzig Jahre unsere spirituelle Heimat in dieser Welt gewesen ist – und der heute noch von der Gnade und Ausstrahlung des Meisters durchdrungen ist.

Unser Meister hat es vorgezogen, den physischen Körper abzulegen, und das ist ein großer Verlust. Aber gemäß seinen Versprechen ist er immer noch bei uns, ist immer noch gegenwärtig in dieser Welt. Überall in der Welt, hier und im Ausland, geben unsere Brüder und Schwestern Zeugnis von seiner anhaltenden Barmherzigkeit, die er zu unserem Vorteil sogar verstärkt hat. Unser Meister ist noch allmächtiger geworden, wenn das möglich ist.

Die Frage eines Nachfolgers des Meisters scheint ein Problem zu sein, das gegenwärtig jeden beunruhigt. Aber wenn es ein Problem ist, dann ist es nicht das unsere. Es ist das Problem Gottes. Gottes Arbeit können wir ganz sicher Gott überlassen und brauchen uns darum nicht kümmern. Er selbst wird dafür sorgen. Wer sind wir, daß wir uns in Gottes Angelegenheiten einmischen? Ist unsere eigene Arbeit nicht genug für uns – zu versuchen, ergeben auf dem Pfad zu stehen? Wir haben alles bekommen, was wir brauchen – unser Meister gab uns das größte Geschenk, und dieses Geschenk schließt alles ein, ist vollkommen und allumfassend. Denkt daran, wenn wir zu einer anderen Person als unserem Guru aufsehen, begehen wir spirituellen Ehebruch. Ist unser Satguru Kirpal nicht groß genug für jeden von uns?

Unser Meister hat sich entschieden, den physischen Körper zu verlassen, und wir sind natürlich unglücklich – aber wir sollten nicht verwirrt sein. Er ist unser Meister seit dem Tag, an dem er uns Naam gegeben hat, nein, von dem Tag an, wo wir in diese Welt geboren wurden mit der Bestimmung, zu seinen heiligen Füßen geführt zu werden. er ist unser Meister, jetzt und für ewig, und er wird nicht ruhen, bis alle seine Kinder die Heimat des Vaters – Sach Khand, erreicht haben.

Wir sollten nicht verwirrt sein. In der Tat ist das Leben jetzt für uns ganz einfach schmerzlich geworden. Wir haben nur drei Dinge zu tun:

- Das Versprechen, das wir unserem Meister gegeben haben – seine Gebote zu befolgen.

- die Pflicht uns selbst gegenüber – spirituell fortzuschreiten und unser Ziel zu erreichen.
- Die Pflicht jedem anderen gegenüber, als Bruder und Schwester des einen Vaters Kirpal – einander zu helfen, die beiden ersten Aufgaben zu erfüllen.

Diese dritte Pflicht ist eine Pflicht der Liebe. Wir sind alle eins – alle Brüder und Schwestern unseres Vaters Kirpal. Ganz gleich, was unser Bruder auch tun mag, sei es gut oder schlecht, er ist dennoch unser Bruder, und wir müssen ihn lieben. Es ist Sünde, einander zu hassen. Es ist eine Sünde, wenn wir uns von anderen lossagen. Können wir unseren Meister erfreuen, indem wir einander hassen? Was sonst ist uns geblieben, als zu versuchen, unseren Satguru zu erfreuen? Wir müssen jede Handlung vorher sorgfältig bedenken. Wenn wir jetzt in den Schmutz fallen, wer holt unser heraus und säubert uns, wie er es immer wieder getan hat?

Unser Meister sagte uns, daß das Geheimnis der Spiritualität eine Sache der Aufmerksamkeit ist. Wo unsere Aufmerksamkeit ist, dort sind wir. Heute erinnern wir uns seiner. Werden wir ihn morgen vergessen? Wir dürfen ihn nicht vergessen – wir müssen uns seiner erinnern, jede Minute jeden Tages, denn allein durch die Erinnerung können wir uns retten – sonst sind wir verloren. Er ist die Seele unserer Seele – unser engster, unser wahrer Gefährte. Wenn unsere Aufmerksamkeit bei ihm bleibt, werden alle unsere Sorgen vergehen wie nichtssagende Lappalien. Nicht zuletzt müssen wir mehr meditieren. Die Verbindung mit unserem Meister liegt im Innern. Wir können seinen Darshan nicht haben, wenn unser inneres Auge nicht entwickelt ist. Denkt daran, das innere Licht ist auch die Form des Meisters. Wenn wir dieses Licht durch unsere eigene Nachlässigkeit verlieren, wer wird uns dann wieder mit ihm verbinden?

Diese Welt ist eine negative Welt voller Versuchungen, um uns von Gott wegzuführen. Die einzige Rettung ist, nach innen zu gehen - zu meditieren. Wir dürfen keinem Menschen und keiner Sache erlauben, uns von unseren Meditationen abzuhalten.

Erlaubt niemanden, durch nutzloses Geschwätz eure kostbare Zeit und Aufmerksamkeit zu stehlen. Geht in diese Stille. Dort in der Stille werden wir unseren Meister finden – unseren Satguru Kirpal – und allen Frieden, alle Liebe und Freude, die er uns geben will. Unser Leben muß weitergehen, bis er bestimmt, uns zu sich zu rufen. So lasst uns seiner schönen Worte gedenken: „Leben ist Pflicht, Leben ist Liebe; Leben ist die heilige Gabe Gottes.“

2.) Steve Melik, USA

Unser Meister hat ein großes Werk für die Welt vollbracht, und wenn Hazoor Sawan Singh es für richtig gehalten hat, Sant Kirpal Singh zu den höheren Regionen zu rufen, sollten wir nicht trauern, sondern lieber dankbar sein für alles, was er uns gelehrt und gegeben hat, während er auf dieser Erde weilte, und uns immer noch gibt! Was für ein Glück hatten wir, daß wir begünstigt gewesen sind, den waltenden Gott unter uns zu sehen; und wie glücklich sollten wir sein, Naam empfangen zu haben, nach dem so viele Yogis und rishis gesucht und es nicht erhalten haben. Da

uns aber Sant Kirpal ein so großes Geschenk gemacht hat, die größte Gabe, die Gott einem Menschen geben kann, haben wir an Mahraj Ji eine Schuld zu zahlen. Wir schulden ihm zu gehorchen und unsere Bhajan- und Simran-Übungen zu praktizieren, das Tagebuch zu führen und unsere Gewohnheiten zu ändern, so daß er auf uns stolz sein kann. Es ist gut, daß wir auf unseren großen Meister stolz sind; aber die Frage erhebt sich, ist er stolz auf uns?

3.) Erwin Flor, Deutschland

Bitte, erlauben Sie mir, Ihnen allen die Grüße der Satsangi-Brüder und Schwestern aus Westdeutschland zu überbringen. Es ist wirklich schwierig, diese Empfindungen heute ohne die physische Gegenwart unseres geliebten Meisters auszudrücken. Gleichzeitig spüren wir während der Satsangs bei uns die Gegenwart des Meisters mitten unter uns viel stärker. Wir wurden von ihm auf den besten Weg für unseren spirituellen Fortschritt gestellt. Wir haben uns deshalb nicht auf irgendwelche Diskussionen in Bezug auf die physische Abwesenheit unseres Meisters eingelassen. Wir vom Meister gewünscht, haben wir unsere Arbeit zuhause unter den Anweisungen des Meisters weiter verstärkt. Unsere Satsangs sind deshalb für jeden von uns eine große Hilfe zur Erlangung dieses Ziels. Unsere Losung heißt jetzt Geduld und Hingabe an den Meister, denn dies ist der einzige Weg in dieser kritischen und schwierigen Zeit. Liebe für alle ist deshalb noch viel wichtiger.

Die Meisterkraft ist bei uns und hat uns nicht verlassen und wird immer bei uns bleiben bis in alle Ewigkeit, soweit wir seine Mission und seine Gebote erfüllen.